

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmazeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 39.

Freitag, den 11. März 1887.

48. Jahrgang.

Am l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte, Ortsarmen- und Ortsschulbehörden, welche mit Einwendung der durch oberamtlichen Erlaß vom 25. vor. Mts. (Remsthalbote Nr. 33) verlangten Beschlüsse, betreffend die Festsetzung der Spottel für die Prüfung der öffentlichen Rechnungen pro 1 April 1885/86 noch im Rückstand sind, werden an deren ungesäumte Vorlegung erinnert.

Den 9. März 1887.

R. Oberamt
L h y m.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher,

welche den in dem Erlaß vom 15. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 26) verlangten Bericht betreffend die Fleischschau-Register verlangten Bericht noch nicht erstattet haben, werden an dessen unverzügliche Einwendung erinnert.

Am 9. März 1887.

R. Oberamt
L h y m.

Revier Winnenden.

S o l z = V e r k a u f.

Am Freitag den 18. März aus dem Zwerenberg: Fichtenlangholz: 3 Stk. III. Cl. 2,43 Fm. 134 Stk. IV. Cl. 40,39 Fm., 284 Stk. V. Cl. 38,04 Fm., Fichtenfägholz: 8 Stk. III. Cl. 3,94 Fm., Fichten-derbstangen (Bau-Gerüst-Werkholz): 410 Stk., Ausschub 287 Stk. 5-11 m. lg., Hopfenstangen: 83 Stk. I. Cl., Ausschub 18 Stk., Am. 9 buchene Prügel, 96 forchene Scheiter, 157 dto. Prügel; Wellen 1750 buchene, 650 gemischte, 350 forchene.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Wald auf dem Deschelbronner Schaftrieb.

Das Stammholz und die Stangen werden zuerst ausgebaut.

Revier Winnenden.

Fichtenstammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. März aus dem Königsbrunn: Langholz; 167 Stk. IV. Cl. 40,67 Fm. 380 Stk. V. Cl. 46,83 Fm., Sägholz: 54 Stk. III. Cl. 7,61 Fm., 4 Forchen 1,43 Fm., Derbstangen: normal 370 Stk., Ausschub 716 Stk., Hopfenstangen: 395 Stk. I. und II. Cl., Ausschub 140 Stk.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Wald auf dem chauffierten Weg im Thale.

Hofkammeramt Waiblingen.

S o l z - V e r k ä u f e.

1) Aus dem Hofkammerwald Eglisweiler ober Schnaitz
am Montag den 14. März

72 Raummeter forchene Prügel
6500 forchene Stangen-Wellen von sehr schöner Qualität

27 Loose meist fichtenes Holz und Reifach, worunter Baumstüben, schwache und starke Stangen, schwaches Bauholz etc.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei Baach auf dem Sträßchen nach Krummhardt. Gute Abfuhr.

2) Aus dem Hofkammerwald Schreyer bei Schanbach
am Mittwoch den 16. März

66 Raummeter buchene Scheiter und Prügel
135 " forchene dto.

3250 buchene und gemischte Wellen.
13 Loose gemischtes Reifach.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Eichelgarten. Gute Abfuhr.
Waiblingen den 9. März 1887.

R. Hofkammeramt
G u s m a n n.

Waiblingen.

Grabenerdeabfuhr-Aktord.

Am nächsten

Samstag den 12. d. Mts.

Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier die Abfuhr von Grabenerde und Straßenumrast von der Straße nach Winnenden im öffentl. Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. März 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verpachtung des Waiblinger Hörnleskopfes.

Am nächsten

Samstag den 12. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

werden die seither verpachteten Plätze auf dem Hörnleskopf in verschiedenen Abteilungen wieder auf mehrere Jahre auf dem Rathhaus in Waiblingen verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Zu gleicher Zeit kommen auf dem Rathhaus in Waiblingen auch etwa 10 abgängige Bäume und eine Partie Abfallholz, ge-

lagert auf dem Hörnleskopf, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 5. März 1887. Stadtschultheißenamt.

Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse, Faile Franquise, „Monopol“, Foulauds, Grenadines, Surah, Sat. micro, Damase Brocade, Steppdecken- und Sakentstoffe, Rippe, Caffete etc. — versch. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.). Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S Porto.

Klagschriften

an das Gemeindegerecht für Gesuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl

sind vorrätig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.
Freitag und Samstag
Mehel-Suppe,
wozu freundlichst einladet.
D. Schätze.



Waiblingen.
Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
wozu höflichst einladet
J. Korn, Restaurateur.



Waiblingen.
1 1/2 Viertel
Acker
im Egenthal hat auf 3 Jahre zu verpachten.
Auskunft erteilt
Johannes Dämmle,
Tuchmacher.

Waiblingen.
Eine Kuh
samt Kalb hat zu verkaufen.
G. Fohrmann.



Carl Nill's
ärztlich empfohlenen
**Spitzwegerich-
saft-Extrakt**
a Flacons 50 S und
Spitzwegerich-Brustbonbons
in Paqueten a 20 S sind entschieden
unter allen Mitteln gegen Husten,
Brust-, Hals- und Lungenleiden,
Catarrh die besten.
Alleinige Niederlage in Waiblingen
bei **Karl Klent.**

Gicht, Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Ner-
venkrankheiten, Hüftleiden, Kreuz-
schmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiser-
keit, Athembeugung, Harn- und Unter-
leibskrankheiten, Schwächezustände,
Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weiß-
fluß, Regelsörung, Gebärmutterleiden,
Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc. be-
handelt mit unschädlichen Mitteln,
auch brieflich,
Dremicker, pract. Arzt in Glarus.
(Schweiz.)
In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst
nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Bau-Akkord.
Die Arbeiten zur Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer
in Hegnach sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt
der Voranschlag
der **Maurerarbeit** 2270 Mark.
Zimmerarbeit 1500 Mark.
" **Schreinerarbeit** 370 Mark.
" **Spiserarbeit** 184 Mark.
" **Glasarbeit** 84 Mark.
" **Schmiedarbeit** 70 Mark.
" **Pflasterarbeit** 108 Mark 50 S
Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur
Einsicht auf, woselbst auch die Offerte versiegelt und mit entsprechender
Aufschrift versehen spätestens bis nächsten
Samstag den 12. ds. Mts.
Abends 5 Uhr
abgegeben werden wollen.

A. U.
Stadtbaumeister Herrlinger.

**Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose**
à 2 Mark
sind zu haben bei
G. F. Buck.



Chrenbreitsteiner
seit 1827 bekannte
Stahlquelle
Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmut, Bleichsucht**
etc. Vollständig natürliches Heilmittel.
Bei allen Kranken durchaus sichere
!! Hilfe !!
Lieferungen von 10 Flaschen an überallhin in Deutschland, Oester-
reich und Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.
Preise der Flaschen:
1/1 Str. 60 Pf. 3/4 Str. 50 Pf. 1/2 Str. 40 Pf.
Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos
Max Ritter, Brunnen-Versandt-Comptoir Coblenz.

Müller-Schule Rosswein.
a) Abteilung für Müller.
b) Abteilung für Mühlenbauer.
Prospecte kostenfrei.
40 Hefte Anekdoten und komische
Vorträge für lustige Leute
liefert sco. f. 1 M. **G. Wein-
gart** in Erfurt.

Auf dem **Obertolbenhof** bei
Eisingen findet ein tüchtiger
Pferdeknecht
mit guten Zeugnissen (geb. Kavall.
bevorzugt) **Stelle.**
v. P.

Schmid
Ein Knecht,
nicht unter 18 Jahren, wird gesucht
von
Paul Birkle.
1500 Liter gelben
Wein
1884 u. 85 Gewächs hat zu verkaufen
C. F. Hoffmann
in **Kommelshausen**

Cigarren,
zu M. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24,
26, 28, 29, 30, 33, 36, 38, 40,
42, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80 bis
100 per Mille empfiehlt
Adolph Oster,
Cigarrenfabrik
in **Kanten, Rheinpreußen.**
1/10-Probekistchen werden gegen
Nachnahme prompt versandt. Schöne
Arbeit, elegante Verpackung, abge-
lagerte Waare.

**Das größte
Bettfedern-Pager**
von **C. F. Kehroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 Pfg. das
Pfund sehr gute Sorte 1.25.
Prima Halbdaunen 1,60 S
und 2 M
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% **Rabatt**
Jede nicht convenirende Waare
wird umgetauscht.

Sichere Heilung!
Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen, als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und Haut-
krankheiten, Schwäche, Ausfluß, Was-
serbrennen, Bettnässen, Blasenleiden,
u. s. w. werden **brieflich** (ohne
Berufsstörung) unter strengster Dis-
cretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter Garantie in allen
heilbaren Fällen behandelt durch
Spezialarzt **R. Moebus** in Heiden
(Schweiz.) Briefporto 20 Pfg.

Gegen
**Husten, Heiser-
keit, Catarrh,**
Brust- und Lungen-
schmerzen werden mit
unübertrefflichem Er-
folg angewendet die
**Carl Bauer'schen
Polmoni-
tustbonbons**
wobei die besten
Bemerkungen vorliegen
in Paquet a 20 S. **Stettin** a 50 S
Niederlage bei **H. Bollmer Ww.**
in **Waiblingen.**



Württemberg.
□ **Waiblingen, 9. März.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle
erfahren, soll es nunmehr mit der Gründung einer geordneten Musik
am hies. Platz ernstlich vorwärts gehen. Nachdem sich ein tüchtiger
Direktor gefunden, der die notwendigen Musikübungen leiten zu wollen
sich bereit erklärt hat; auch zur Anschaffung von neuen Instrumenten von
mehreren hiesigen Musikfreunden in dankenswerter Weise bereits größere
und kleinere Beiträge in sichere Aussicht gestellt sind, so sollen die nötigen
Schritte bereits im Gang sein um alle musikfähigen hies. Kräfte zum
Beitritt zu veranlassen.
Da von vielen Seiten das Fehlen einer ordentlichen Musik als eine
große Lücke hier empfunden wird, so eröffnet sich hiemit allen Musikfreunden
reichliche Gelegenheit, auch das ihrige zum Zustandekommen dieser Sache
beizutragen.
Reutlingen, 8. März. Heute mittag hat sich eine Dame im
Alter von ca. 40 Jahren, welche sich in den letzten Jahren der Pflege
ihrer kindlich gewordenen Mutter gewidmet hatte, in einem Anfall von
Zerfrennung vom zweiten Stock ihrer Wohnung gegen den Garten herausge-

stürzt. Ein am ersten Stock des Hauses aufgespanntes Seil, auf welches
sie aufstieg, mißerte den Fall. Doch hat sie beide Gebeine gebrochen und
sich so schwer am Kopfe verletzt, daß sie sofort bewußtlos wurde und
erst gegen Abend wieder zum Bewußtsein kam. Ihre Mutter befindet
sich schon seit längerer Zeit in einer Irrenanstalt.
Ulm, 8. März. Die seit mehreren Jahren kranke, 75 Jahre alte
Zimmermannsmitwe Seeger wollte sich gestern nachmittag von ihrem
Bette aus mit einer Spiritusmaschine einen Kaffee kochen, warf aber
aus Unvorsichtigkeit die Spirituslampe um, die das Bett entzündete.
Bei dem Versuche, das Feuer zu löschen, wurden die Kleidungsstücke der
Frau ergriffen und brannten, bis Hilfe herbeikam, lichterloh. Obgleich
mittels nassen Tüchern die brennenden Kleidungsstücke bald gelöscht wurden,
waren die Verletzungen der Unglücklichen doch derart, daß sie heute abend
im Hospital unter großen Schmerzen starb.
Dörsenhausen, 3. März. Heute Nacht, noch vor 12 Uhr,
wurden wir durch Sturmgeläute und Feuer Signale aus dem Schlafe ge-
weckt; eine fast thurmhohe Feuer säule zeigte uns, daß es mitten in
unserem Flecken brenne. Und in der That in kurzer Zeit stand ein

ziemlich großes Haus, von 3 Familien bewohnt, sammt Scheuer und Stallung in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Der Herd des Feuers entstand in der untersten Wohnung eines alleinstehenden, alten, hinsälligen Mannes, welcher leider erstickt und teilweise verbrannt mit Lebensgefahr aus den Flammen gezogen wurde; eine Familie ist nicht versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Reichstag. Erste Lesung des Etats. Staatssekretär Jacobi hebt hervor, der Etat sei unverändert vorgelegt. Das Ergebnis der Bemühungen um Vermehrung der Reichseinnahmen sei noch nicht mitteilbar. Die Regierung wünschten zunächst die schnellste Erledigung des Etats. v. Huene (Zentr.) erklärt, das Zentrum werde hierzu mit allen Kräften mitwirken. Was die Vermehrung der Reichseinnahmen betreffe, so sei das Zentrum gegen jedes Monopol, auch gegen die von den Freisinnigen vorgeschlagene Reichseinkommensteuer. v. Malgahn (Konf.) erklärt, die Konservativen werden die formulierten Anträge der Freisinnigen in Betreff der Reichseinkommensteuer abwarten, bevor sie mit eigenen Anträgen hervortreten. Rickert bezeichnet das Reichseinkommensteuerprojekt als ernst gemeint; er hoffe auch jetzt noch, die Widerstrebenden werden sich damit befreunden. Benda meint, bezüglich der Vermehrung der Reichseinnahmen seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzuwarten. Kobbe (Freikons.) ist für Vermehrung der indirekten Steuern und Zölle, welche die Einzelstaaten entlasten würden. Damit schließt die Beratung. Das Haus überweist nur einzelne Etatsteile an die Budgetkommission und beschließt, die übrigen im Plenum zu erledigen. Morgen 1 Uhr zweite Lesung der Militärvorlage.

Zu den Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahre 1887/88 werden einberufen: aus der Reserve a. bei der Infanterie 104 500 Mann; b. bei den Jägern und Schützen 2500 Mann; aus der Reserve und Landwehr a. bei der Feld-Artillerie 4070 Mann, b. bei der Fußartillerie 2610 Mann, c. bei den Pionieren 2270 Mann, d. beim Eisenbahn-Regiment 560 Mann, e. beim Train 5304 Mann. Die Dauer der Uebungen beträgt 12 Tage, doch kann bei der Artillerie, den Pionieren und dem Train diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Der Hauptzweck der Uebungen besteht bei der Infanterie und den Jägern und Schützen in der Ausbildung mit dem Gewehr M. 71.84. Der Zeitpunkt der Uebungen wird im Allgemeinen in die Zeit vom Frühjahr bis zum Beginn der Herbstübungen, für die Schiffsahrt treibenden Mannschaften in das Winterhalbjahr 1887/88 gelegt werden. Die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Kreise sollen jedoch bei der Wahl des Zeitpunktes besonders berücksichtigt werden. Sehr bemerkenswert ist der Umstand, daß aus der Landwehr der Infanterie, Jäger und Schützen keine Mannschaften eingezogen werden, dagegen aus diesen Waffen der ganze Bestand an übungspflichtigen, mit dem Gewehr M.71.84 noch nicht ausgebildeten Mannschaften der Reserve.

Noch trennen uns Wochen vom Geburtstag des Kaisers, aber schon wirft das große Ereignis seine Schatten sehr merklich voraus. Von nah und fern rüsten sich die Fürstlichkeiten zur persönlichen Beglückwünschung. Kaum ein Staat Europas wird unvertreten sein, die regierenden Häupter sehr vieler Staaten, die dem Throne nächststehenden Anverwandten anderer Reiche beilen sich schon jetzt, ihre Ankunft zu melden. Daß kein deutsches Land, groß oder klein, unvertreten bleibt, ist selbstverständlich. Es wird, so schreibt die Nat.Z., ein Fürstentkongreß sein, wie ihn die Welt nie zuvor gesehen. Unsere Berliner Bevölkerung ist bereits mit Begeisterung in den Festmonat eingetreten. Vor den Fenstern des k. Schlosses spielen sich Tag um Tag zur Mittagsstunde Szenen ab, die unvorbereitet, wie sie sind, gerade durch ihre Ursprünglichkeit überraschen und fesseln. Es ist als ob es alle Tage Sonntag wäre, oder Geburtstags-Tag — Tausende und aber Tausende harren des Augenblicks, bis die Schloßwache aufzieht, um dann mit Hurrahrufen und patriotischen Liedern ihrer Freude Ausdruck zu geben, wenn der Kaiser erscheint. Berlin ist schon mitten in den weitgehendsten Vorbereitungen für die Feier. Säle für Festlichkeiten sind nicht mehr zu haben. Für Kommerze und Essen ist längst jeder Saal belegt. Gasfabriken, elektrische Unternehmungen, Lichtfabriken sind mit Aufträgen überhäuft. Kein Zweifel, die Illumination wird eine so große werden wie nie zuvor, nur viel eigenartiger und anziehender.

Der Centralvorstand des „Bunds deutscher Schuhmacher-Zünfte“ hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, aus Anlaß des bevorstehenden 90 Geburtstages unseres Kaisers eine „Kaiser Wilhelm Jubiläumsgesellschaft“ zu gründen, aus welcher alte hilfbedürftige Mitglieder des Verbands, insbesondere Jubilare des Handwerks, unterstützt werden sollen.

Berlin, 7. März. Die Kreuzz. warnt heute aufs Neue vor falschen Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens, so lange Boulanger am Ruder ist, dessen Macht und Einfluß fortwährend wachse.

Berlin, 2. März. Einem schon länger in tierärztlichen Kreisen besprochenen und durch den deutschen Veterinärverein in allen Einzelheiten begründeten Bedürfnisse Folge gebend, hat das preuß. Ministerium für Landwirtschaft unterm 25. Febr. d. J. die Erhebung der hiesigen Tierarzneischule zu einer Hochschule angeordnet; dieselbe wird schon vom kommenden 1. April an den akademischen Rang mit Rektoratsverwaltung erhalten. Ob die übrigen tierärztlichen Lehranstalten im deutschen Reich mit letzterer Einrichtung ebenfalls bedacht werden, steht bei der Eigentümlichkeit ihrer Organisation in den einzelnen Bundesländern noch dahin, daß sie aber gleichfalls zu Hochschulen erhoben werden werden, kann bei dem Umstande, daß ihnen ganz dieselben Leistungen zukommen, nur eine

Frage der Zeit sein. Der Rektor der Berliner Schule wird vom Minister auf mehrere Jahre ernannt. Vorerst sollen 9 Ordinariate errichtet werden.

Die Diamantkrone, welche die Firma Leonhard u. Fiegel in Berlin an die Kaiserin von Japan geliefert hat, hat den größten Beifall Seitens des japanischen Hofes gefunden und die Kaiserin hat die Herren Leonhard u. Fiegel zu ihren Hofgoldschmieden ernannt. Bis jetzt ist kein derartiger Titel in Japan verliehen worden und als die Urkunde in Berlin eintraf, war man auf der Gesandtschaft nicht wenig erstaunt über diese europäische Neuverleihung am Hofe von Japan.

Berlin, 8. März. Auf den Krupp'schen Werken wird, wie die Elberfelder Ztg. hört, eine ganz außergewöhnliche Thätigkeit entfaltet, welche einen solchen Umfang annimmt, daß sogar neue Gebäude errichtet werden müssen, um alle für die deutsche Regierung kontrahierten Lieferungen zu den bestimmten Ablieferungsterminen den eingegangenen Verpflichtungen gemäß fertig stellen zu können.

Berlin, 6. März. Münchener Blätter melden, dem Prinzregenten liege zum Unterzeichnen eine Verordnung vor, wonach den Offizieren das Tragen des neuen Helms (Büchelhaube) vom 1. April an, aber einstweilen bloß außer Dienst gestattet werde. Unteroffiziere und Mannschaften würden erst dann die neue Kopfbedeckung erhalten, wenn die volle Anzahl für Bayerns Heer in Kriegstärke hergestellt sei.

Bei der großen Wichtigkeit, welche der Gewerbebestand den Fachschulen beilegt, wird die Mitteilung von Interesse sein, daß die Direction der seit 1881 erfolgreich wirkenden Müllerschule zu Roswein in Sachsen beschloffen hat, im Sommer dieses Jahres eine vollständige, mit der Schule verbundene Müllemühle zu bauen, welche nur den Zwecken der Anstalt selbst dienend, der deutschen Müllermwelt endlich eine möglichst vollkommene Fachschule bieten soll. Die Vorbereitungen zu diesem Bau, bei dessen Ausführung die Schüler selbst noch sehr viel lernen können, besonders die Mühlenbauer, sind bereits im Gange. Die Mühle wird so groß angelegt werden, daß nicht nur eine vollkommene, mustergiltige Reinigung betrieben, sondern auch in der Vermahlung selbst jede beliebige Methode richtig und praktisch durchgeführt werden kann. Die Schüler sollen also nicht nur Gelegenheit haben, jede einzelne von den Firmen zur Verfügung gestellte oder der Anstalt gehörige Maschine in ihrer Arbeit zu beobachten und zu behandeln, sondern die genügend fortgeschrittenen unter ihnen will man regelmäßig abwechselnd zur Leitung des ganzen Werkes anhalten, so daß sie theoretisch und praktisch sich auf der Anstalt selbst alles das aneignen können, was im Leben von einem Obermüller verlangt wird.

Aachen, 4. März. Nach übereinstimmender Behauptung verschiedener Personen soll am Morgen des 1. März gegen 4 Uhr 10 Minuten ein von donnerartigem Rollen begleiteter Erdstoß, hauptsächlich im östlichen Teil der Stadt, wahrgenommen worden sein.

Aus Trier, 3. März, wird der K. Z. berichtet: In dem Dorfe Berglicht bei Thalfang sollte heute die goldene Hochzeit des noch rüstigen Ehepaars Thal stattfinden. Als schon alles zur Feier vorbereitet war, erlitt dieselbe eine ungeahnte Störung durch den plötzlichen Tod des Jubelgastes, den man am Morgen seines goldenen Hochzeitstages tot im Bette fand.

Das Lokalkomitee zur Errichtung eines Denkmals des Fürsten Blücher in Caub a. Rh. erläßt einen Aufruf; worin es heißt: An alle deutsche Herzen, in denen der Name „Fürst Blücher“ als der teure Name eines Ersten und Besten in der Reihe der deutschen Helden widerhallt, ergeht hienut der brüderliche Ruf: Auf, helfet uns, dem glorreichen Vorkämpfer deutscher Freiheit und Ehre ein würdiges Standbild zu weihen, denn hier zu Caub ist die Uferstätte, von wo in der Neujahrsnacht 1813 der rastlos vorwärts drängende Held mit seinem tapferen Heere über den Rheinstrom ging, um im Herzen des feindlichen Landes seinem langen unterdrückten Volke und Vaterlande sicheren Frieden zu erkämpfen. Jetzt, wo die neuerstandene Herrlichkeit des geeinten Deutschlands im strahlenden Germaniabilde ihr Siegesmal gefunden hat, fordert auch für den Mann, der schon an der Schwelle des Jahrhundertts das gewollt, was wir mit Gottes Hilfe nach erneutem Kampfe erlangt haben, das dankbare Gedächtnis einen weihenollen Ausdruck. Ein Reiterstandbild soll es sein, mächtig in edler, kraftvoller Einfachheit, wie es des Helden Sinn entspricht, den es darstellen wird, aufgestellt am Bergufer, der Rheinpfalz gegenüber, die ihm Brückenpfeiler ward beim Uebergang. (Beiträge sind zu richten an den Kassier C. Flied in Caub.)

Den Elsaß-Lothringern, führt die Nordd. A. Z. zu Gemüte, daß sie durch ihre Abstimmung am 21. Febr. den Krieg, wann er ausbreche, mitverschuldet haben. Die Regierung werde hiefür nicht mit allerlei Maßregeln kleinliche Rache nehmen, aber Deutschland werde nicht wieder wie 1871 den Elsaß-Lothringern die Kriegslasten vergüten. Diese werden groß sein, da der Kampf voraussichtlich zwischen den beiderseitigen Festungsgürteln, also in Elsaß-Lothr., sich abspielen werde.

Aus Metz wird der Kreuzz. gemeldet, daß die Barackenbauten in der Umgegend von Toul und Nancy sich ihrer Vollendung nahen; der Bau derselben ist trotz der Friedensversicherungen der Regierung und aller Blätter derselben ohne Unterbrechung und stetig vorwärts gegangen.

Frankreich.

In Paris verbreiteten, wie man von dort schreibt, letzten Sonntag die Reklameblätter und die Tausende ihrer verkaufenden Ausrufer die Todesnachricht des deutschen Kaisers. Mit fingergroßen fetten Lettern brachten sie an der Spitze die Nachricht: L'empereur Guillaume est mort. Die Zeitung La voie du peuple bringt für den 7. März das Bild des „gestorbenen Kaisers“. Später

traf die telegraphische Nachricht aus Berlin ein, daß sich der Kaiser des besten Wohlseins erfreue. Möge die Lügennachricht langes Leben für unsern allgeliebten Heltenkaiser bedeuten!

— Das „Journal des Debats“ und der „Figaro“ stellen infolge jenes Artikels des „Intransigeant“, worin Rochefort mit einem Volksaufstand droht, falls Boulanger entlassen werden sollte, ein längeres Verweilen des Generals Boulanger im Ministerium als der Republik gefährlich und eine Kriegsdrohung in sich bergend dar und fordern seine Entlassung. Die „Rep. frang.“ fordert, daß Boulanger erkläre, er stehe jenem Artikel vollständig fern. Rochefort versichert letzteres nun von sich aus. Es scheint, daß die Stellung Boulangers wackelig geworden ist, weil der Minister Millionen ausgegeben hat, die von der Kammer noch gar nicht bewilligt sind, und daß Rochefort dann auf eine Weise seinen Freund zu unterstützen suchte, die diesem schließlich mehr Schaden als Nutzen wird.

Belgien.

— Der Brüsseler Nord bringt neustens einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sich besser zu gestalten beginnen. Der Nord macht Rußlands Zurückhaltung in der bulgarischen Frage geltend und betont, daß Rußland die einzige Großmacht sei, welche ihre Armee nicht verstärkt und sein Kriegsbudget nicht erhöht habe. Es bleibe ruhig in seiner Stärke und werde keinen Krieg herbeiführen, wenn es nicht herausgefordert werde.

— Nachrichten aus dem Hennegau melden den abermaligen Ausbruch ernster Arbeiterunruhen. Mehrere hundert Arbeiter stürmten das Haus des Kohlenbergwerksdirektors Pannaur in Carnières, plünderten dasselbe vollständig aus und bedrohten gleichzeitig den Direktor mit dem Tode. Der Direktor gab mehrere Revolvergeschüsse auf die Arbeiter ab, von welchen einige verwundet wurden. Militär ist nach Charleroi abgegangen.

Monz, 6. März. Infolge der schlagenden Wetter, worüber schon berichtet wurde, ist ein großer Teil des Kohlenbergwerks „des 24 actors“ in Paturages zusammengestürzt; gegen 170 Arbeiter liegen unter den Trümmern in einer Tiefe von 400 m begraben. Es war am Freitag Abend, wenige Stunden nachdem die Nachtarbeiter eingefahren waren und kurz nachdem der diensthabende Ingenieur sich hatte heraufziehen lassen, als ein gewaltiger Knall vernommen wurde. Das Unglück ahnend, stürzten sofort die Einwohner des großen Dorfes herzu, und in allen umliegenden Bergwerken wurden die Fahrstühle eingelassen, um die Arbeiter heraufzuziehen. Aus dem Schacht St. Désirée bringt ein mächtiger Gasgeruch; umsonst versucht man die Einfahrtstühle in Bewegung zu setzen, sie bewegen sich weder auf- noch abwärts. So bleibt nichts übrig, als einen Reservezufahrtstisch hinunterzulassen. Aber schon in einer Tiefe von 300 m stößt man auf Widerstand, ein junges Mädchen und ein Arbeiter liegen da, von einigen großen Felsblöcken verschüttet. Diese zwei sind die einzigen, die lebend heraufgezogen werden; einige sollen sich durch einen benachbarten Schacht gerettet haben. Alle andern sind rettungslos verloren, da die zwei Mittelgalerien eingestürzt sind. Als ich heute Mittag die Unglücksstätte verließ, waren erst 47 Leichen zu Tage gefördert, von denen 4 von Niemand mehr erkannt werden konnten. Die jammernden Eltern und Geschwister, die an den Eingangsthüren stehen, dürfen ihre Toten nicht mehr sehen, die Särge werden in den Schacht eingelassen und unten verschlossen, da die Leichname bei der drunten herrschenden Hitze schon stark in Verwesung übergegangen sind. Der Graf von Flandern, mit seinem Sohn, dem Thronfolger, waren schon gestern herbeigezogen und haben in die Arbeiterversicherungskasse eine bedeutende Summe niedergelegt. Der König ließ unter die Hinterbliebenen der Verunglückten 10 000 Fr. verteilen. (Nach einem amtl. Bericht beträgt die Zahl der Verunglückten 152.)

Vom Orient.

Sofia, 7. März. Das Amtsblatt meldet, daß das Todesurteil an 8 ausländischen Offizieren in Rustschuk vollstreckt wurde. Ein neuer Verurteilter, Capitän Bolmann, sei russischer Unterthan und wurde dem deutschen Generalkonsul übergeben.

Amerika.

— (600 Personen ertrunken.) Eine aus San Francisco soeben einlangende Depesche meldet, daß ein mit chinesischen Auswanderern besetztes Schiff auf dem Wege nach Siam zu Grunde gegangen ist. In Folge der jüngst in Kraft getretenen Chinesenbill, welche die Einwanderung von Chinesen in die Union einschränkt, haben sich aus San Francisco, dem Hauptstich der Chinesen in Amerika, allein über zweitausend Söhne des Reiches der Mitte nach ihrer Heimat zurückbegeben, um im eigenen Lande ihr Glück zu versuchen. Sechshundert hiervon wollten sich nach Siam wenden und schifften sich in Ha-Noi auf einer chinesischen Barke ein. Auf dem Wege erfaßte einer der gefährlichsten Wirbelstürme das Schiff, das dem entseffelten Elemente nicht Stand halten konnte und zu Grunde gieng. Von den 600 Chinesen, die an Bord waren, konnten nur 6 Personen gerettet werden. Im Chinesenviertel von San Francisco herrscht in Folge dieser Katastrophe große Trauer.

Afrika.

— Aus Massaua wird berichtet: Negus Johannes hat seinen Sohn, den Kronprinzen Ras Aree, der vor einigen Wochen mit einem Heere die sudanische Grenze überschritten hat, um einige Stämme daselbst, die vor Kurzem einen räuberischen Einfall in das nördliche Abyssinien gemacht hatten, zu züchtigen, wieder zurückberufen und ihm zugleich den Auftrag erteilt, seine Armee nicht zu entlassen, sondern mit derselben

nach der Grenzstadt Keran, die nur einige Meilen von hier entfernt liegt, zu marschieren und ein besetztes Lager zu beziehen. Es deutet dies darauf hin, daß der Negus durchaus nicht gesonnen ist, das Schwert in die Scheide zu stecken, sondern daß er vielmehr die Aktion bis zum Eintritt der heißen Jahreszeit (Mai) verschoben hat, wo die Hitze es den Italienern fast unmöglich machen wird, ins Feld zu ziehen. Dann dürften 3 Heere, geführt vom Negus, dem Kronprinzen und Ras Alula, bei Saati zusammentreffen, um gemeinsam gegen Massaua zu operieren. Die ital. Regierung scheint diese Ansicht des Negus zu ahnen und will daher ihre Garnison hier vervierfachen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. März. In dem Beleidigungsprozeß des württemb. Konsistoriums gegen den Lehrer Mayer und die Redaktion des „Beobachter“ fällt die Strafkammer folgendes Urteil: Mayer erhielt 3 Monate Gefängnis, Dr. Lipp 2 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Redakteur Binder 150 M. Geldstrafe.

Literarisches.

Gartenliebhaber machen wir darauf aufmerksam, daß der in der Königl. Hofbuchdruckerei in Frankfurt a. d. Ober erscheinende praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in der soeben ausgegebenen Nr. 8 folgende interessante Preisaufgabe stellt:

Der Lehrer A. hat 1/2 Morgen mittleren Lehmboden (Gartenland). Er will darauf den Hausbedarf an Gemüse für sich und seine Familie bauen und wenn möglich noch etwas verkaufen. Der Boden ist von seinem Vorgänger vernachlässigt worden. Was hat er zu thun? Erläutert an einem praktischen Beispiele mit Planzeichnung, Angabe der rationellsten Fruchtfolge, Kosten- und Einnahmehberechnung.

Für die beste Lösung sind von der Redaktion 300 Mark baar ausgesetzt. Als Preisrichter fungieren 5 Herren, Autoritäten auf dem Gebiete des Garten- und Obstbaues. Der Termin der Ablieferung ist der 15. Mai. Die preisgekürnte Arbeit wird später im praktischen Ratgeber veröffentlicht. Nr. 8 des praktischen Ratgeber, welche Näheres über die Preisaufgabe enthält, ist gratis von der Verlagshandlung zu beziehen.

Verschiedenes.

— (Ein Diebesfest.) In Glasgow wurde jüngst 150 Dieben ein Abendessen gegeben. Jeder Gast erhielt ein Billet, auf welchem folgendes gedruckt stand: „Eintrittskarte zu dem besonders für Diebe veranstalteten, aus Beefsteak, Pastete und Plumpudding bestehenden Abendessen, welches am 17. Februar um 6 Uhr 30 Minuten in Tolbooth Hall, 10 High Street stattfindet. Dieses Abendessen ist nur für Männer, welche wegen Diebstahls verurteilt sind. — Ned Wright, aus London, welcher selbst Einbrecher und Preiskämpfer gewesen ist, wird einige interessante Mitteilungen machen und hoffentlich in der Lage sein, eine Menge Mittel, die sich für Andere schon äußerst wohlthätig erwiesen haben, anzugeben, wie man frei wird. Da die Zahl der Gäste auf 150 beschränkt ist, bittet man, zeitig zu kommen, um sich einen Platz zu sichern.“ Auf der Rückseite des Billets stand, sollte Jemand in die Halle wollen, ohne bemerkt zu werden, so kann er durch die Hinterthür an der Old Exchange Court hineinkommen.“ Die gewesenen Sträflinge hatten alle vor Ned Wright Revue zu passieren, und nicht Wenige wurden, weil sie keine waren, zurückgewiesen. Beim Essen gab es keine geistigen Getränke und ebenso wenig wurden Neben gehalten. Dagegen spielte Ned Wright's Tochter auf der Violine, die einst dem berühmten Diebe Charles Peace gehört hatte.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 7. März 1887. Nachdem die vorige Berichtswoche in einer ziemlich ruhigen und klaren Stimmung im Getreidegeschäfte geschlossen hatte, behält diese Tendenz bis vor einigen Tagen auf dem Weltmarkte die Oberhand; inzwischen aber trat eine unverkennbare Wendung ein, so daß die Preise überall eine nicht unerhebliche Besserung erfuhr und auch heute die Kurse als fest zu bezeichnen sind. Die Börse war gut besucht, das Geschäft aber von keiner Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, Thüringer 19 M 25 S. bis 19 M 75 S., Kernen, Oberländer 20 M.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung

vom 8. März 1887.

20 Frankenstücke 16 M 6 S.

Burfin, Cheviot für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burfin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco. Die Muster liegen zur Einsicht bei Friedr. Schmid, Schneider und Kleiderhändler in Waiblingen.